

gefangen gehalten. Nach seinem Freispruch war S. 1850–51 Kaplan in Zebrzydowice (Kalwaria Zebrzydowska), ab 1851 Prediger an der Krakauer Marienkirche und bischöfl. Notar. Diese Stellen mußte er 1860 wegen seiner oppositionellen Haltung gegenüber der Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes in weltl. Angelegenheiten aufgeben, wurde aber 1861 als Kaplan an der Heiligenkreuzkirche in Krakau wieder angestellt, danach Administrator der Allerheiligenpfarre und 1864 Probst, ein Amt, das er bis zu seinem Tode bekleidete. S. wandte sich nach der Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas des Papstes (I. Vatikanum, 1870) gegen dessen Relevanz in polit-weltl. Belangen, wurde deshalb von Bischof Antoni Gałęcki suspendiert, nach seiner Rechtfertigung aber wieder in alle seine kirchl. Ämter eingesetzt. Neben seinen seelsorger. Funktionen war S. u. a. Zensor der religiösen Bücher, Schulinsp., Vizepräs. des bischöfl. Ehegerichts und Ehrenkanoniker in Lublin. Mitgl. und Sekr. der Krakauer Wiss. Ges., 1872 ao. Mitgl. der Poln. Akad. der Wiss., hinterließ S. ein reiches schriftsteller. Œuvre bibelkundl. und kirchl. Thematik; manche seiner theol. Werke haben ihre Aktualität bis heute nicht verloren.

W. (auch s. u. bei Słownik Polskich Teologów): Wykład Pisma Świętego Nowego Zakonu, 5 Bde., 1844–46, 3. Aufl. 1870–71; Leitfaden zur Belehrung der zur kath. Kirche zurücktretenden Nichtuntirten, 1847; Głos kapłana do Ludu Chrystusowego, 1848; Pierworys systematu filozofii ze stanowiska chrześcijańskiego pojętej ..., 1852; Wykład listów św. Pawła do Galatów, Efezów, Filipińczyków, Kolosseńczyków i obydwu listów do Tessałończyków, 1852; Dzieje Starego i Nowego Testamentu krótko zebrane dla dzieci, 1861, 17. Aufl. 1897; Katolicyzm i schyzma, 1866; Odpowiedź na broszurkę „Kulturkampf w Krakowie“, 1878; zahlreiche Aufsätze in Ztg. und Z.; etc.

L.: PSB; Wurzbach; P. Stach, in: *Polonia Sacra* 1, 1948, S. 323ff.; *Inwentarz Archiwum Towarzystwa Naukowego Krakowskiego (1815–72)*, bearb. D. Rederowa, 1959; Z. Jabłoński, *Zarys dziejów Towarzystwa Naukowego Krakowskiego (1815–72)*, 1967; K. Girtler, *Opowiadania, Pamięniki ze lat 1803–57, 1–2, 1971; Członkowie AU oraz PAU 1872–1952*, bearb. E. H. Nieciowa, 1973; *PAU 1872–1952, Nauki Humanistyczne i społeczne, 1974; Kapitan i dwie panny. Krakowskie pamiętniki z XIX w., 1980; Słownik Polskich Teologów Katolickich 4, 1983 (mit W.)*. (W. M. Bartel)

Seßler Josef, Gewerke und Industrieller. Geb. Großweikersdorf (NÖ), 26. 4. 1763; gest. Vordernberg (Stmk.), 24. 5. 1842. Sohn eines Postmeisters, Vater von Max S. (s. u.), Schwiegervater von C. v. Prevenhueber, Großvater von V. F. Frh. S. v. Herzinger (s. d.). S., Postmeister in Vordernberg, kaufte 1792 den „Hönigtalerhof“ mit einem dazugehörigen Hammerwerk bei

Krieglach, 1800 den Vogelschen Sensenhammer in Freßnitz und 1805 ein Hammerwerk in Feistritz. Die Belieferung seiner Betriebe mit Roheisen sicherte S. 1814 durch den Erwerb des Hochofens Radwerk III in Vordernberg (wodurch er auch Mitgl. der Vordernberger Radmeister-Communität wurde), die Versorgung mit Holzkohle durch den Kauf von Liegenschaften im Raum Knittelfeld. In den S.schen Hammerwerken wurde Roheisen zu Stahl, zu Grob- und Streckeisen, aber auch zu Wagenachsen etc. verarbeitet; die Sensenproduktion erreichte mehr als 100.000 Stück im Jahr. S., der während der Napoleon. Kriege seinen Reichtum begründet hatte, verstand es, sich auch in der Krise der steir. Eisenind., die durch die engl. Konkurrenz nach 1815 verursacht war, zu behaupten: Er kaufte im Mürztal 1837 den Braunkohlebergbau in Wartberg, 1840 die Stanzer Hämmer und errichtete 1838 in Krieglach ein Puddlings- und Walzwerk zur Erzeugung von Eisenblechen, womit er den entscheidenden Schritt vom alten Eisengewerbe zur Eisenind. wagte. Treibende Kraft hierbei war allerdings sein Schwiegersohn, Carl v. Prevenhueber (geb. Landl, Stmk., 4. 11. 1799; gest. Großlobming, Stmk., 29. 11. 1845), der mit S.s Tochter Eleonore (gest. 1842) verheh. war und der im steir. Lokomotivenbau eine Pionierrolle spielte. S., bei seinem Ableben der größte Montanunternehmer des Mürztales, hinterließ eine Witwe, Elisabeth, geb. Bierbauer (gest. 2. 1. 1850), den Sohn **Max S.** (geb. Krieglach, 1. 5. 1802; gest. 10. 7. 1862), der bereits mit den Hammerwerken in Sachendorf und mit Gütern bei Knittelfeld abgefunden worden war, sowie als Universalerben seinen minderjährigen Enkel Viktor Felix.

L. (tw. auch für Max S. und C. v. Prevenhueber): *Slokar, s. Reg.; O. Pickl, in: Steir. Unternehmer des 19. und 20. Jh., ed. F. Tremel, 1965, S. 28ff.; M. Wehdorn u. a., Baudenkmäler der Technik und Ind. in Österr. 2, 1991, s. Reg.; O. Pickl, Geschichte der Marktgmd. Krieglach, 1993, S. 153, 453ff.; H. J. Köstler, in: Bll. für Heimatkd. 73, 1999, S. 34ff.* (J. Mentschl)

Seßler von Herzinger Frh. Viktor Felix, Industrieller. Geb. Wien, 10. 12. 1836; gest. Graz (Stmk.), 14. 1. 1899. Enkel von Josef Seßler (s. d.), unehel. Sohn der Antonia Seßler (gest. 16. 12. 1836) und des Arztes Dr. Josef Gugstascher, ab 1858 verheh. mit Helene Frein v. Herzinger (geb. 21. 9. 1836; gest. Graz, 26. 1. 1882), der Tochter des FML Anton Frh. v. Herzinger. Nach Absolv. des Gymn. diente S. ab 1855 mit Unterbrechung in verschiedenen Rgt. der